

Alle Käufer wurden mit Einquartierung belegt. Das ganze Jahr hindurch hatten wir oft sechs, acht und zehn Mann zu versorgen. Die Lebensmittelpreise gingen riesig in die Höhe, die Aheuerung erstreckte sich sogar auf das Salz, das mit fünfzig bis sechzig Pfennig für das Pfund bezahlt wurde. Da die Marktleider so viel hier euskauften, war alles spärlich zu haben. Die alten Kartoffeln zum Beispiel waren schon längst zu Ende, die neuen sehr rar, und die Folge n.c.r. daß ein Gericht Kartoffeln sehr teuer zu stehen kam. Aber die Bürger der beiden Städte ertrugen es in ihrer großen Vaterlandsliebe und Begeisterung ohne Murren und lehten sogar jede Entschädigung für entstandene Unkosten von vornherein ab.

Großartig hat unsere Hausfrau geleitet. Am siebten August, dem Tage nach der Schlacht, ging sie einer Besorgung halber in die Nachbarschaft, und da rief ihr eine Darmberger Schwester aus einem Weidenschuppen zu: „Liebe Frau, könnten Sie uns nicht etwas zu essen verschaffen? Mein Verwundete habe ich zu versorgen und nicht die geringste Erleichterung für sie. Auch ich kann nicht mehr aufrecht stehen, da ich seit zwei Tagen nichts gegessen habe.“ Und was hat nun Frau Horich? Sechs Wochen lang, bis die Verwundeten gesund hergestellt waren, um in ihre Heimat befördert werden zu können, hat sie dieselben ganz aus eigenen Mitteln unterhalten. Sie war von Natur etwas verschwendungstüchtig, und das kam den armen Soldaten nun so recht zu stehen. Die trübselige Daulden und den künftigen Daulden kann Wein und sonstiger Erleichterungen schied sie täglich hinüber. Sie sorgte sich durch Betteln für gutes Mehl, und dabei hatte sie in ihrem Haus noch voll Einquartierung!

Sie selbst machte nicht das geringste Vorhaben davon. Noch heute hat sie keine Mutter, als nach dem Kriegsjahre an so viele Tanten, die herabrogende Leistungen der Kaiserin erbracht wurde, und so viele Soldaten nicht darunter war, wenn man den Orden verdient hat, „ich war es Frau Horich.“ Aber sie hat keine Mutter, und so sollen nach dem Kriegsjahre die Kaiserin erbracht wurde, und so viele Soldaten nicht darunter war, wenn man den Orden verdient hat, „ich war es Frau Horich.“

— Leute, die jahrelang die Zeitung unbeachtet auf Vorzug und Kredit erhalten haben, „kiden“ wie die Späßen und schreiben Grobheiten, wenn sie aus Zahlen der Kundstunde gemacht werden. In den meisten Fällen bestellen sie die Zeitung ab, anstatt jetzt erst recht teuer zu halten, weil dieselbe so lange Geduld gehabt. Aber so ist die Welt! Undant ist ihr Lohn!

— Für einen Katholiken ist es nicht genug, wenn er in seinem Berufsleben mit dem Straßengebrauch nicht in Konflikt kommt, und die Ellenbogenfreiheit darf nicht so weit gehen, daß er mit dem Kermel fast das Buchhaus fressen.

— Freundschaft und Liebe; beide sollen ein Band sein, aber keine Kette.

— Einfamkeit wirkt auf manche wie Balsam, auf manche wie Salz.

— Wer sehr viele gute Menschen sehen will, braucht nur durch die Finger zu sehen.

— Veräume keine Pflichten, und übernehme nicht neue, bis du allen genug getan. Was sich mit diesen nicht verträgt, das weise von dir, sonst verwickelst du dich in Dornen, die du nicht mehr lösest.

— Während du auf die Sachen anderer schaust, vernachlässigst du deine eigenen.

— Ein Tor wirft einen Stein ins Wasser und sehr Kluge vermögen ihn nicht heraus zu ziehen.

— Warte Giel, bis der Klee wächst und der Klee wuchs und der Giel kreperte.

Sprühfonten
(Spezial für den St. Peters Bote)

— Das griechische Feuer, das früher bei See-Gefechten auf die feindlichen Schiffe geschleudert wurde, brannte unter dem Wasser noch fort. Der Haß ist Feuer aus der Hölle; wenn sich dieser im Herzen eingetresen hat, löschen ihn viele Wasser nicht aus, nicht einmal der Tod.

— Schiebt ein Brandstifter ein Büschelchen brennendes Stroh durch ein Mauerloch in die fruchtgefüllte Scheune und du kommst zufällig dazu, so brauchst du das Büschelchen nur schnell herauszuziehen, es mit den Fingern zertreten, und nichts geschieht. Würdest du aber warten, bis die Flamme an den Borräten hinaufsteigt, dann ist es zu spät; im Nu ist das ganze Gebäude ein Flammenmeer.

— Du bist stets dabei, wenn der Teufel den Höllebrand eines beginnenden Hasses in deine Seele wirft. Lösche den Brand gleich im Anfang aus mit einem Schuppen Gebet für deinen Feind und Widersacher, und laß die Flamme nicht um sich greifen — wer weiß, ob du später des Feuers je wieder Herr werden könntest.

— Eine leichte Leiter und ein kleiner chemischer Feuerlöschapparat unter einem Schuppen aufbewahrt, wo sie schnell zur Hand sind können das Mehrfache ihres Kaufpreises wert sein.

— Leute, die jahrelang die Zeitung unbeachtet auf Vorzug und Kredit erhalten haben, „kiden“ wie die Späßen und schreiben Grobheiten, wenn sie aus Zahlen der Kundstunde gemacht werden. In den meisten Fällen bestellen sie die Zeitung ab, anstatt jetzt erst recht teuer zu halten, weil dieselbe so lange Geduld gehabt. Aber so ist die Welt! Undant ist ihr Lohn!

— Für einen Katholiken ist es nicht genug, wenn er in seinem Berufsleben mit dem Straßengebrauch nicht in Konflikt kommt, und die Ellenbogenfreiheit darf nicht so weit gehen, daß er mit dem Kermel fast das Buchhaus fressen.

— Freundschaft und Liebe; beide sollen ein Band sein, aber keine Kette.

— Einfamkeit wirkt auf manche wie Balsam, auf manche wie Salz.

— Wer sehr viele gute Menschen sehen will, braucht nur durch die Finger zu sehen.

— Veräume keine Pflichten, und übernehme nicht neue, bis du allen genug getan. Was sich mit diesen nicht verträgt, das weise von dir, sonst verwickelst du dich in Dornen, die du nicht mehr lösest.

— Während du auf die Sachen anderer schaust, vernachlässigst du deine eigenen.

— Ein Tor wirft einen Stein ins Wasser und sehr Kluge vermögen ihn nicht heraus zu ziehen.

— Warte Giel, bis der Klee wächst und der Klee wuchs und der Giel kreperte.

Vor fünfzehn Jahren

Aus dem 2. Jahrgang, No. 25 des St. Peters Bote.

In dieser Nummer erscheint die Anmeldung des Vaters Prior Alfred, daß der „Bote“ nun bald seinen Umzug nach Münster bewerkstelligen werde. Der Drucker ist bereits am 7. August nach Münster abgereist, um die nötigen Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. Das neue Press-Gebäude ist vollendet; die Presse mit allem Zubehör zum Drucken ist an Ort und Stelle.

Der Vater des Joseph Kopp, ein Greis von 86 Jahren, aber noch bei rüstiger Gesundheit, gelangte vor einiger Zeit aus Bozeman, Mont., in Münster bei seinem Sohne an, um seine letzten Lebensjahre unter seinen deutschen Glaubensbrüdern in der St. Peters Kolonie zuzubringen.

Herr Ecker bei Humboldt hat seine reise Gerste bereits am 2. Aug. geschmitten.

Canadas Handel während des am 30. Juni endigenden Jahres belief sich auf \$15,228,407.

Die Netto-Einnahmen der C.P.R. für das Rechnungsjahr 1901-5 belaufen sich auf \$15,475,988.

Behandlung trächtiger Stuten

Die trächtigen Stuten verlangen eine ganz besonders sorgfältige Behandlung und Pflege. Das beste Futter ist ohne Zweifel gutes Hafer und gute gebräutes Heu und Stroh. Nach Möglichkeit sind alle sonstigen für die Fütterung in Frage kommenden Erzeugnisse für Hafer zu vermeiden. Schauer verdächtige Futtermittel, wie Bohnen, Erbsen, Klee, ferner neuer Hafer, der noch nicht vollständig ausgedroschen ist, rufen Verdauungsstörungen, Würgungen und Stößen hervor und können daher für die Fütterung nicht in Frage. Wird Graufutter gegeben, so muß man dieses in möglichst frischem Zustande verabreichen, da zu altes Graufutter ebenfalls Würgungen und Darmbeschwerden verursachen kann. Besondere Vorsicht ist beim Futterwechsel zu beobachten. Wie im Frühjahr beim Übergang von der Trodenfütterung zur Grünfütterung, so muß der Übergang nicht allzu plötzlich, und im Anfang nicht sehr viele Mengen von Grünfütterung gegeben werden, so verhält es sich auch im Herbst beim Übergang von Stroh- zu Heufütterung. Statt des im Frühjahr eintretenden Durchfalls tritt hier eine heftige Verstopfung ein. Diese Verstopfung wird ausgeglichen, wenn man den Stuten hinreichende Mengen von Weizen verabreicht. Kommen durch fehlerhaftes Füttern Verstopfungen vor, so werde man nur Abführer an die Anwendung rich wirtender Abführmittel ist unter allen Umständen zu vermeiden, da hierdurch vorzeitig geborene Kälber zu vermeiden. Um derartige Verstopfungen zu vermeiden, gebe man dem Futter möglich Gaben von Kaffeebohnen. Auch das Trinken der Stuten ist am besten zu leiten. Das Wasser soll durchaus rein sein und eine Temperatur von 12 bis 16 Grad Celsius haben. Sind die Tiere eschl, so soll man mit der Verabreichung des Wassers so lange warten, bis sich die Tiere etwas abgekühlt haben. In solchen Fällen empfiehlt es sich, unter das Wasser etwas Kaffeebohnen zu mischen, um eine zu heftige Aufnahme zu verhindern. Der Stroh soll hell und warm, dabei aber luftig und gut verwirrt sein. Durch häßliches Rohr bringen des Öfters vermeiden, man darf die Stallluft mit Verhütungsmitteln anfeuchten. Keine, sonst ist frische Luft ein Haupterfordernis für trachtige Stuten. Sehr empfindlich sind trachtige Stuten gegen Zugwind. Durch reichliche und oft erneuerte Einstreu solle man dafür, daß die Tiere ein trockenes und warmes Lager haben. Eine Separation der trachtigen Stuten zur Arbeit ist ihnen sehr zuträglich, da hierdurch der Stoffwechsel gefördert wird. Der Stoffwechsel ist natürlich, daß die Arbeiter noch größeren Anforderungen unterworfen sind und nicht zu schwer sind. Im geschäftlichen verwendet man die Tiere zu Feldarbeiten, wie Gagen, Zäunen, Pflügen, Roden und dergl. Wenn möglich, könne man die Tiere nicht zu oft an die Leischel, namentlich nicht bei vorverrückter Trächtigkeit, da hierbei der Leib zu viel Stößen ausgeht. Ist gegen Ende der Trächtigkeit jede Arbeitsleistung ausgeschlossen, so bewege man die Stuten viel um freien; denn eine mäßige Bewegung ist weit förderlicher als vollständige Ruhe. Dieses Bewegung darf aber nur durch zuverlässige Personen geschehen, von denen nicht zu befürchten ist, daß sie in unbewachten Augenblicken auffallen. Das Reiten hochtrachtiger Stuten ist eine unerhörte Zügelerei und kann die ernstesten Folgen nach sich ziehen.

SEND IN YOUR "AD."
"We don't patronize your business, We don't trade there any more; You'll be sorry when you see us Going to some other store. You can't sell us any stale goods, We have opened wide our eyes; We don't want to buy at your store, BECAUSE IN THE 'BOTE' YOU DON'T ADVERTISE!"

Zu verkaufen
Das Nordost-Viertel Section 12, T. 37, R. 20, für \$2000.00 Bedingungen nach Uebereinkunft. H. Hinz, Sr., Münster, Sask.

Humboldt Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eiszahm u. erfrischende Getränke. Obst, Tabak, usw.

CAMPION COLLEGE REGINA
UNDER THE JESUIT FATHERS
Re-opens
Wednesday, Sept. 8
For further particulars apply to THE RECTOR.

St. Joseph's Privat- und Pensionatsschule
unter der Leitung der Karmeliterinnen von Stockholm, Sask.
Schülerinnen sowohl als junge Mädchen die sich der Schwesterngenossenschaft anschließen wollen, sind freundlich gebeten, ihre Gesuche um Aufnahme zu richten an
SISTER SUPERIOR, Carmelite Sisters, St. Joseph's Convent, STOCKHOLM, SASK.

GRAY-DORT
The Quality Goes Clear Through

Satisfaction
You will like your Gray-Dort for its eagerness to do things your way—for its power—flexibility—simplicity.
You will like it for its reasonable first and after cost—good appearance, thorough comfort and reliable performance—for the full value it delivers.
Own a Gray-Dort and cut down unproductive time—keep healthy—bright—lively—efficient—the times demand your best.
Your inspection of a Gray-Dort is requested—make it to-day.

Some of the outstanding features of the 1920 Gray Dort: A 12-hp. gasoline tank at rear with Stewart Vacuum feed; Emergency brake, operated by hand lever; new style carburetor; Pantasote top with plate glass window in rear curtain; side curtains open with doors.
Call and see us or phone
Garage 17 Residence 70

KELLY BROS., HUMBOLDT.
Agents For Dominion Life Insurance

PACIFIC COAST **Canadian National Railways** **EASTERN CANADA**

“THE NATIONAL WAY”

YOUR SUMMER VACATION

WHETHER IT BE TO THE PACIFIC COAST OR EASTERN CANADA, TRAVEL CANADIAN NATIONAL THE RAILWAY THAT GIVES JUST THAT EXCELLENCE OF SERVICE WHICH THE MOST FASTIDIOUS TRAVELLER OF THIS COUNTRY DEMANDS. NOTHING MATERIAL THAT MAKES FOR COMFORT AND ENJOYMENT OF A TRANSCONTINENTAL JOURNEY IS LACKING.

PACIFIC COAST
FIRST CLASS Round Trip Tickets to VANCOUVER, VICTORIA, SEATTLE, TACOMA, PORTLAND, SAN FRANCISCO, LOS ANGELES.
ON SALE DAILY
Up to SEPT. 31. Return Limit OCT. 31, 1920
See JASPER and MT. ROBSON
The Route—Daily Trains

EASTERN CANADA
All Rail and Lake and Rail to TORONTO, HAMBURG, OTTAWA, MONTREAL, QUEBEC, ST. JOHN and HALIFAX.
Boat Trains, six days a week from Winnipeg, connect with Steamers at Port Arthur & Duluth
CHOICE OF ROUTES EAST. Daily Trains via Cochrane, Mon., Wed., Friday via Port Arthur

YOUR TRIP EAST. Have your travel plans include a few days at the Grand Beach Resort Hotel, on Lake Winnipeg, or Minaki Inn, the beautiful Resort Hotel, 115 miles east of Winnipeg, or at the "Port Arthur" Hotel, at Port Arthur, Ont.

For full information as to Stop-overs, Train Service, Fares from this District, apply Local Agent or write: PASSENGER TRAFFIC DEPARTMENT, Winnipeg, Man.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Reim Photographen.
Photograph: „Soll ich Sie mit Willigkeit aufnehmen?“ — Bauer: „Ja, so lang han i Koa Zeit, bis a Witter kommt!“